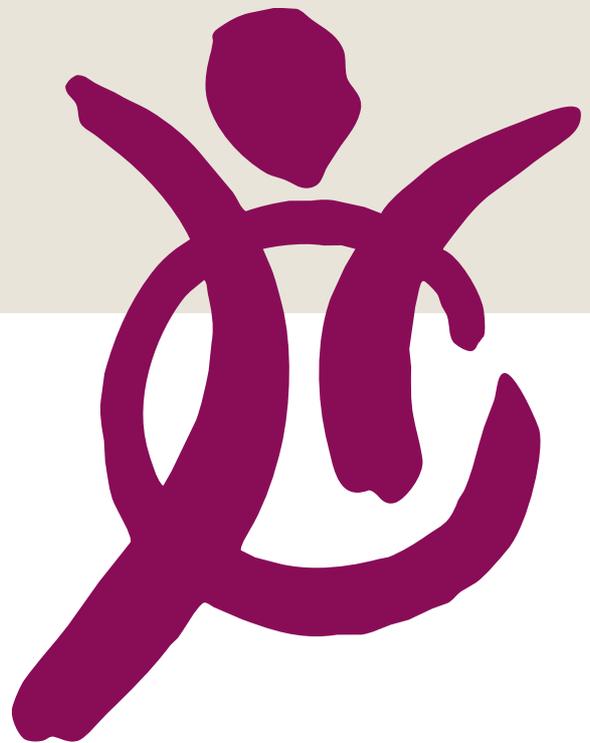


# JAHRES- BERICHT 2022

---

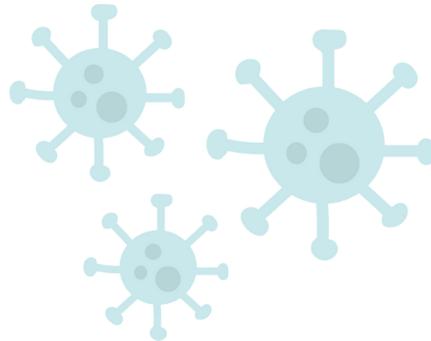


Frauenberatungsstelle  
**FrauenLeben e.V. Köln**

# Frauenberatung in Zeiten von Corona

Die Frauenberatungsstelle FrauenLeben e.V. hat sich wie bereits in den Jahren 2020/2021 den Herausforderungen durch die Coronapandemie gestellt, und zeitnah das Unterstützungsangebot für Frauen\* der jeweiligen pandemischen Lage angepasst.

Damit ratsuchende Frauen\* auch weiterhin angemessen begleitet werden können, gibt es unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten:



- Zur niederschweligen Kontaktaufnahme gibt es an fünf Tagen Telefonberatungszeiten, in denen sich Frauen\* mit ihren Anliegen unverbindlich melden können
- Seit September 2022 besteht wieder an einem Vormittag pro Woche eine persönliche Beratungszeit vor Ort. Dieses Angebot ist ohne vorherige Terminvereinbarung nutzbar
- Eine Kontaktaufnahme per Mail ist ebenfalls möglich.

## Auftrag der Frauenberatungsstelle

Ziel ist es, Frauen\* in psychischen und sozialen Notlagen einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem unter besonderer Berücksichtigung des weiblichen Lebenszusammenhangs, professionelle und fachspezifische Beratungen von Frauen für Frauen\* angeboten werden. Hilfe wird vor allem bei der Bewältigung von sexualisierten und häuslichen Gewalterfahrungen, Essstörungen, psychischen Erkrankungen und sozialen Problemlagen geboten.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Prävention Information und Aufklärung, psychosoziale Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit zu frauen\*spezifischen Problemfeldern umgesetzt. FrauenLeben e.V. unterstützt und solidarisiert sich mit allen Frauen\* – unabhängig von Alter, Kultur-, Schicht-, Religionszugehörigkeit oder sexueller Orientierung.

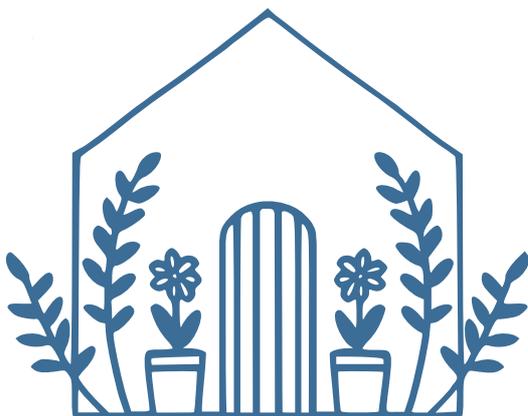
*Frauen\*: Transidente Menschen, die sich in der großen Bandbreite von Geschlechterzuschreibungen und -erfahrungen selbst eher als Frau definieren bzw. damit vertraut oder sichtbar sind, sind bei FrauenLeben herzlich willkommen.*

## Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der seit 1980 bestehende Verein FrauenLeben e.V. Der Trägerverein ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Satzungszweck es ist, „Initiativen zu ergreifen und Maßnahmen durchzuführen, die zur aktuellen, präventiven und grundsätzlichen Verbesserung der Lage von Frauen und Mädchen in sozialen und psychischen Notlagen dienen“ (Satzung §2, Abs.1). Dieser Zweck wird durch die seit 1981 bestehende Frauenberatungsstelle FrauenLeben e.V. Köln erfüllt.

## Dachverbände

Die Frauenberatungsstelle ist verschiedenen übergeordneten Dachverbänden angeschlossen. (Genauerer entnehmen Sie bitte unserer Website: [www.frauenleben.org](http://www.frauenleben.org)).



## Finanzierung

Die Personalkosten für die Fachkraftstellen der Frauenberatungsstelle werden vom Land NRW pauschal, jedoch mit maximal 85 % der Personalkosten + anteiligen pauschalen Sachkosten bezuschusst. Seit 2005 besteht aufgrund eines Kooperationsvertrages mit dem Jobcenter Köln zusätzlich der spezifische Auftrag zur psychosozialen Betreuung und Beratung von ALG II Leistungsempfängerinnen gem. § 17 i.V.m. § 16a Nr. 3 SGB II.

Die institutionelle Förderung vom Jobcenter der Stadt Köln unterstützt FrauenLeben im Rahmen der Personal- und Sachkostenfinanzierung.

Die Stadt Köln ergänzte in 2022 die Landesfinanzierung der Sach- und Personalkosten im Themenschwerpunkt der sexualisierten Gewalt und förderte die Kampagne zum Thema Consent.

**Darüber hinaus ist FrauenLeben auf Spenden und Bußgelder angewiesen!**

## Personalausstattung

Das Team der Frauenberatungsstelle besteht aus:

- 1,5 Fachkraftstellen für die allgemeine Frauenberatung (Neubeantragung jährlich beim LVR Rheinland).
- 1,5 Fachkraftstellen für die Arbeit mit weiblichen Opfern sexualisierter Gewalt. Davon eine 50 % Fachkraftstelle zum Themenbereich der Prävention von sexualisierter Gewalt (Neubeantragung jährlich beim LVR Rheinland).
- 30 Stunden-Fachkraftstelle für die psychosoziale Betreuung von SGB II Leistungsempfängerinnen des Jobcenters Köln (Neubeantragung jährlich beim Jobcenter Köln).

Die Fachkräfte kommen aus unterschiedlichen psychosozialen Grundberufen und verfügen über beraterische oder psychotherapeutische Zusatzqualifikationen.



# Rahmenbedingungen der Frauenberatungsstelle



## Haltung der Frauenberatungsstelle

Grundlage ist die inzwischen anerkannte Auffassung, dass frauen\*spezifische Problemlagen untrennbar vom weiblichen Lebenszusammenhang sind. Problemlagen und Erkrankungen von Frauen\* müssen deshalb im Kontext subtiler und offener Diskriminierung bzw. ungleicher Teilhabe an gesellschaftlichen Möglichkeiten und Ressourcen verstanden werden. Dieser Aspekt setzt sich im öffentlichen Bewusstsein immer mehr durch und wird in seiner Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung anerkannt. In der konkreten Beratungssituation wird er in der Beratung, Diagnostik und Interventionsplanung einbezogen und angemessen berücksichtigt. Mit der Frauenberatungsstelle bietet der Verein ein umfassendes, offenes und niederschwelliges Angebot an frauen\*spezifischer Beratung. Einem ganzheitlichen Ansatz folgend zielen die frauen\*spezifischen Hilfsangebote darauf ab, Ressourcen und Selbsthilfekompetenzen von Frauen\* zu fördern, um Krankheitsentwicklungen abzubauen bzw. präventiv zu vermeiden. FrauenLeben e.V. leistet darüber hinaus gezielt Präventionsarbeit in der Stadt Köln zur Verhinderung und Reduzierung sexualisierter Gewalt an Frauen\*. Dabei sind zwei Zielsetzungen zentral. Die Präventionsmaßnahmen zielen einerseits auf eine Verhältnisänderung (gesellschaftliche Ebene) und andererseits auf eine Verhaltensänderung (individuelle Ebene) ab.

Die Präventionsarbeit von FrauenLeben lässt sich in drei Bereiche untergliedern:

1. Im Sinne primärer Prävention ist und war es das Anliegen von FrauenLeben, in Kooperation mit anderen Institutionen und Arbeitskreisen ein Konzept zur Verbesserung der Sicherheit von Frauen\* in Köln zu erarbeiten.
2. Die sekundäre Prävention beinhaltet den Ausbau von Unterstützungs- und Interventionsmaßnahmen und ermöglicht eine qualifizierte, fachliche Begleitung bei der Aufdeckung und Beendigung von sexualisierter Gewalt gegen Frauen\*.
3. Im Sinne der tertiären Prävention stellt die Frauenberatungsstelle zeitnah Hilfen zur Verarbeitung von erlebten Gewalterfahrungen bereit. Dadurch können Traumafolgen gemindert und einer erneuten Viktimisierung entgegengewirkt werden. Die tertiäre Prävention beinhaltet sowohl individuelle Beratungen und Gruppenangebote, als auch die Unterstützung beim Antrag „Fonds Sexueller Missbrauch“ und die Anhörungsbegleitung bei der „Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“.



## Leistungen der Frauenberatungsstelle

### **Niederschwelliges Beratungsangebot in Corona Zeiten:**

Die Frauenberatungsstelle bietet 4x pro Woche eine telefonische Sprechzeit an. Darüber hinaus können die Frauen\* einen telefonischen und (wenn möglich) persönlichen Beratungstermin unter den Hygienebestimmungen wahrnehmen. Die offene Sprechzeit ohne Voranmeldung wurde ab Herbst 2022 einmal pro Woche wieder angeboten.

### **Krisenintervention:**

In Krisensituationen erfolgt zeitnah eine hochfrequente Folge von (telefonischen) Beratungsgesprächen und in Fällen von Gewalt (sexualisierte und/oder häusliche) bei notwendigen Aktivitäten (z.B. ärztliche Untersuchung, Polizei-/Gerichtskontakte, Ämterkontakte u.a.) eine Begleitung der Frau\* außerhalb der Einrichtung.

### **Beratungsreihen:**

Bei entsprechender Indikation erfolgt eine Reihe von fortlaufenden Beratungsgesprächen zur Problemlösung oder Begleitung und Stabilisierung bis notwendige Maßnahmen (Psychotherapie, Klinikplatz, u.a.) zur Verfügung stehen.

### **Psychosoziale/psychoedukative Gruppenangebote:**

Im präventiven Bereich wurden niedrigschwellige Onlineangebote in Form von Consent-Workshops angeboten. Ab der zweiten Jahreshälfte konnten wieder Gruppen in Präsenz durchgeführt werden. Eine Gruppe für Frauen\* mit Essstörungen wurde realisiert. Außerdem fanden ein TRE (Trauma Releasing Exercises) Workshop, ein Selbstschutz Workshop und ein Consent Workshop in der Frauenberatungsstelle statt.

### **Rechtsinformation:**

Regelmäßig und nach Bedarf stehen zwei ehrenamtlich tätige Rechtsanwältinnen für Rechtsinformationen zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um eine kurzfristige, unbürokratische Orientierungshilfe über eigene Rechte und Möglichkeiten juristischer Intervention, insbesondere im Bereich der sexualisierten Gewalt und bei Trennung/Scheidung. Dieses Angebot wurde telefonisch weitergeführt.

### **Angehörigenberatung:**

Im Problemfeld Essstörungen wurde speziell für Angehörige die Möglichkeit von Informationsveranstaltungen angeboten. Aufklärung über das Krankheitsgeschehen, Förderung konstruktiver Beziehungsgestaltung gegenüber den erkrankten Frauen\* und Mädchen\*, Verbesserung der Konfliktfähigkeit und der Aufbau von Copingstrategien für die eigene Belastung wurden vermittelt. In Kooperation mit einer Therapeutin konnten darüber hinaus in ihrer Praxis individuelle Gespräche vereinbart werden.

### **Öffentlichkeitsarbeit und Prävention:**

Fachveranstaltungen und Schulungen für die unterschiedlichsten Zielgruppen zur Aufklärung über gesellschaftliche Bedingungen, die die Problem- und Konfliktlagen von Frauen\* verursachen, insbesondere zum Thema Gewalt gegen Frauen\* wurden regelmäßig durchgeführt.

Außerdem: Fortführung und Erweiterung der großen Öffentlichkeitskampagne zum Thema: „nur ja heißt ja!“ mit zahlreichen Plakaten, Steetfences und Deckenflächenplakaten in öffentlichen Verkehrsmitteln in der Stadt.

**Kooperation/Vernetzung:**

FrauenLeben kooperierte mit der Kommune, Behörden, Polizei, Medizin, Justiz, sozialen Diensten und Einrichtungen in Köln. Es besteht eine Zusammenarbeit mit anderen Projekten, Organisationen und Institutionen zu frauenspezifischen Themenschwerpunkten und eine Mitwirkung bei Fachtagungen, Veranstaltungen, Fortbildungen, Gremien etc.

**Beratung und Schulung von Fachkräften:**

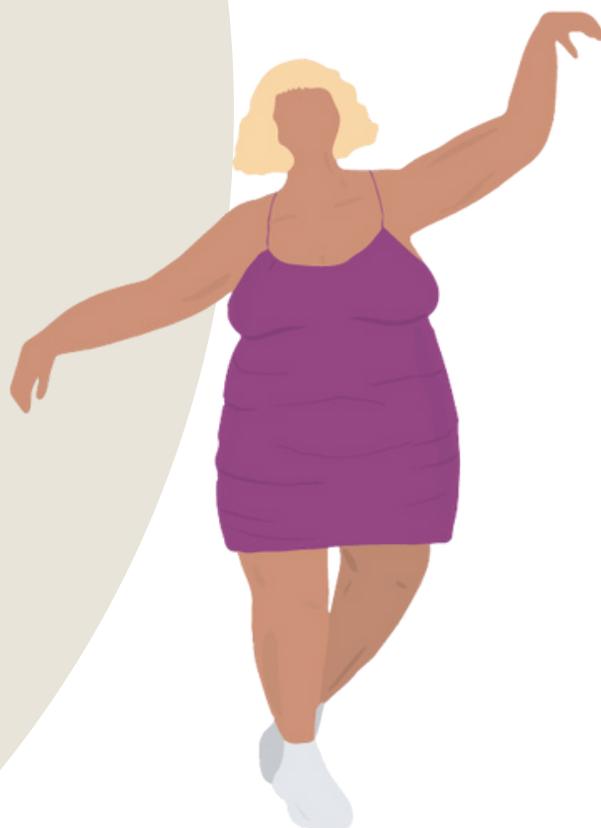
Die Frauenberatungsstelle unterstützt Fachkräfte bei Fragen zu sexualisierter und/oder häuslicher Gewalt und beim Themenbereich der Essstörungen.

**Verwaltung/geschäftsführende Aufgaben:**

Das Finanzwesen, Personalwesen, die Büroorganisation, Jahresberichte/ Statistiken, Sachberichte/ Verwendungsnachweise nehmen einen Teil der Arbeitszeit in Anspruch. Leider gibt es bisher keine Finanzierung einer Verwaltungskraft, so dass diese Tätigkeiten von den Mitarbeiterinnen abgedeckt werden müssen.

**Qualitätssicherung:**

Die Frauenberatungsstelle arbeitet stets an der Weiterentwicklung bestehender Konzeptionen in Bezug auf die Bedarfe von Frauen\* und reagiert auf regionale Anforderungen. Darüber hinaus gibt es Team- und Fallbesprechungen, Supervision, Fort- und Weiterbildung und ein Dokumentations- und Berichtswesen.







**1.842**  
**Gespräche**



**991**  
**Frauen\***

2022 konnten je nach Coronalage Erstgespräche nach Vereinbarung telefonisch oder persönlich durchgeführt werden. Die Notwendigkeit, Krisenintervention zur Verfügung zu stellen, war nach wie vor hoch. Es zeigte sich

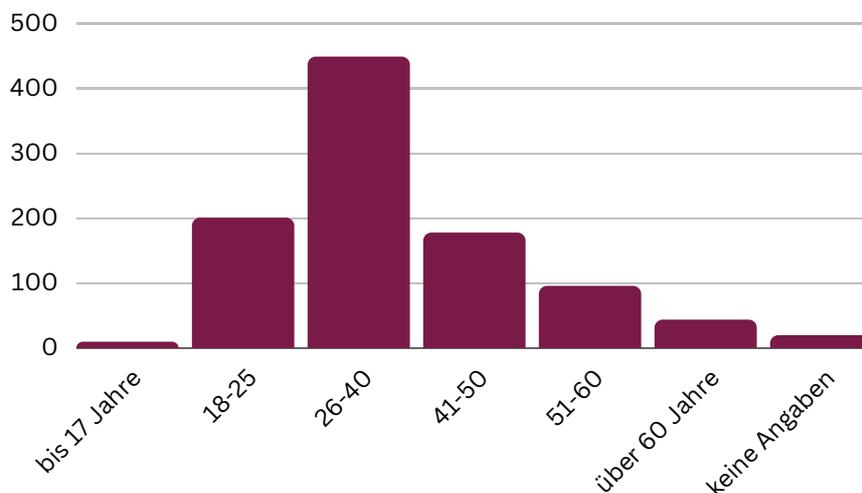
- eine Komplexität und ein stetiger Schweregrad der Problematiken und Krankheitssymptome, mit denen Frauen\* in die Frauenberatungsstelle kamen,
- die Schwierigkeit, dass bei bestehender Behandlungsindikation für Psychotherapie die Überleitung in ambulante oder stationäre Maßnahmen zeitnah weiterhin sehr schwierig war. In der ambulanten und stationären psychotherapeutischen Versorgung bestanden nach den Erfahrungen der Frauenberatungsstelle immer noch erhebliche Versorgungsschwierigkeiten, im Speziellen bei komplextraumatisierten Frauen\*.

69 % der Frauen\* hatten die deutsche Staatsangehörigkeit; 10 % waren Deutsche mit Zuwanderungsgeschichte und 14 % hatten eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Lebensformen der Frauen\* waren vielfältig. 36 % lebten alleine, 32 % in Partner(innen)schaft mit und ohne Kinder, 9 % waren alleinerziehend, 10 % lebten in sonstigen Lebensformen z.B.

Wohngemeinschaften, 6 % lebten noch bei der Ursprungsfamilie und 7 % machten keine Angaben.

Hinsichtlich der Tätigkeit ist zu berichten, dass 20 % der Frauen\* arbeitslos, erwerbsunfähig, nur zeitweise erwerbstätig oder SGB XII-Empfängerinnen waren. 26 % arbeiteten in Vollzeitbeschäftigungen. 19 % der Frauen\* befanden sich in Ausbildung/Umschulung, 18 % arbeiteten in Teilzeit und 10 % waren Hausfrau, Rentnerin oder in Elternzeit.

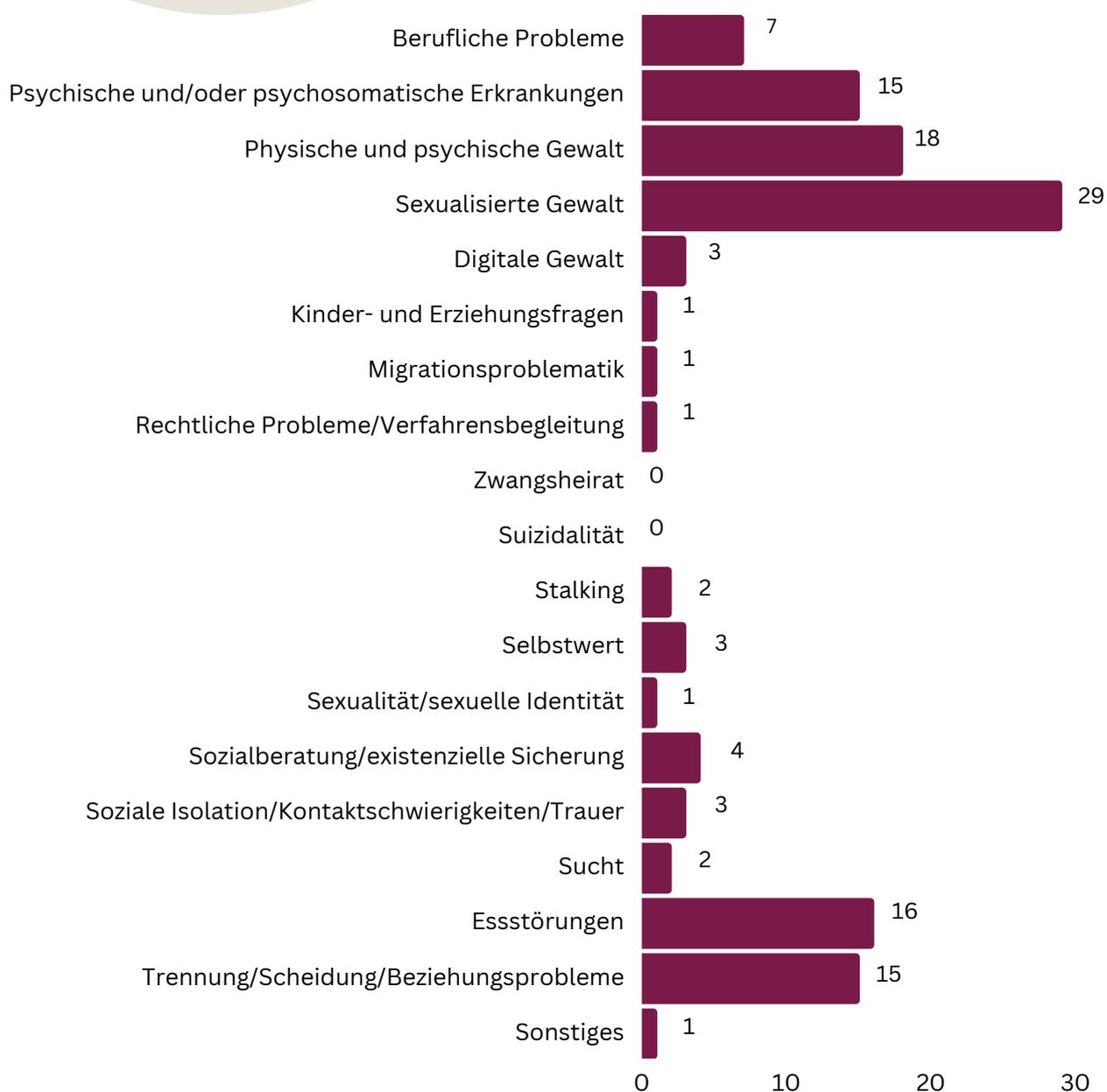


Altersverteilung der Beratungsreihen 2022



## Beratungsfelder 2022

Bei den Problemfeldern zeigt sich eine komplexe Verflechtung unterschiedlicher sozialer Schwierigkeiten und psychischer Problemlagen. In der Regel lagen mehrere Problembereiche vor.



In der Gruppe der von Gewalt betroffenen Frauen\* handelte es sich in 95 % um Täter, 2 % Täterinnen und in 3 % der Fälle um eine Täter\*innengruppe.

Bei den Fällen von sexualisierter Gewalt war in 20 % der Lebensgefährte (z.B. Ehepartner, Expartner, Freund) der Täter, in 36 % handelte es sich um Verwandte (z.B. Vater, Bruder, Onkel), in 36 % um Bekannte und professionelle Helfer, sowie in 8 % um Fremdtäter. 7 % machten keine Angaben zum Täter.



# Arbeitsbereiche der Frauenberatungsstelle



## Fachbereich sexualisierte Gewalt

Insgesamt suchten 307 Frauen\* Unterstützung nach Erfahrung von sexualisierter Gewalt. Hier war bei 85 Frauen\* Vergewaltigung/sexuelle Nötigung der Beratungsgrund. In 54 Fällen lag sexuelle Belästigung vor, bei zwei Fällen aktueller Missbrauch. In 11 Fällen kam es zu sexualisierter Gewalt nach Verabreichung von K.O.-Tropfen und in zwei Fällen war die Klientin von geschlechtsspezifischer Verfolgung/Folter betroffen. Bei 140 Frauen\* waren die psychischen Spätfolgen von zurückliegendem sexuellem Missbrauch Anlass, die Beratungsstelle aufzusuchen. In 13 Fällen lagen sonstige Gründe (wie die Klärung der Ursache) vor.

### **Beratung zur Antragsstellung „Fonds Sexueller Missbrauch“ (FSM)**

Seit 2017 bietet FrauenLeben Beratung und Hilfestellung bei der Antragsstellung zum „Fonds Sexueller Missbrauch“ an. Die Nachfrage nach entsprechender Unterstützung ist weiter gestiegen. Im Jahr 2022 wurden 11 Erstanträge bewilligt. Darüber hinaus wurden weitere Frauen\* zum Antrag beraten. Seitdem der FSM seine Antragsformulare erneut überarbeitet hat, kann mit kürzeren Bearbeitungszeiten gerechnet werden. Dies wird von den Betroffenen als deutlich weniger belastend erlebt. In der Beratung zur Antragstellung finden neben konkreten Fragen auch psychosoziale Anliegen und Themen, die durch den Antrag berührt werden, Raum. Nach einer Bewilligung stehen den Frauen\* verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten wie Psychotherapie und weitere therapeutische und medizinische Verfahren, aber auch Qualifizierungsmaßnahmen oder lebenspraktische Unterstützung zur Verfügung.

Im Rahmen der Beratung zum FSM begleitet FrauenLeben auch den Übergang in diese Hilfsangebote und bietet Unterstützung bei weiteren Fragen zu Abrechnung und Änderungsanträgen.

### **Anhörungsbegleitungen bei der „Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“**

Um die psychosoziale Belastung der Frauen\*, die vor der „Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“ über ihre Erfahrungen von sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend berichten zu minimieren, wird angeboten den Anhörungstermin stabilisierend zu begleiten. In Köln führen die Rechtsanwältinnen Petra Ladenburger und Martina Lörsch als Anhörungsbeauftragte Anhörungen für die Kommission durch. Im Jahr 2022 hat FrauenLeben zwei Anhörungen mit jeweils drei Stunden begleitet. Die Beraterin trat vorab mit den Frauen\* in Kontakt, vereinbarte Vorgespräche, begleitete zum Anhörungstermin und stellte bei Bedarf die akute psychosoziale Nachsorge sicher.

### **Ombudsperson im Themenbereich sexualisierte Gewalt**

Seit Juli 2022 ist eine Mitarbeiterin Ombudsperson der Grünen Köln im Themenbereich sexualisierte Gewalt. Ombudspersonen sind für alle Parteimitglieder, hauptamtlich Beschäftigte der Partei und Besucher\*innen die Ansprechpersonen, die bei Grenzverletzungen gegen die sexuelle Selbstbestimmung und/oder bei sexuellen Übergriffen angesprochen werden können und dann zum weiteren Vorgehen beraten. Dies war in 2022 nicht notwendig.



## Psychosoziale Betreuung und Beratung für SGB II-Leistungsempfängerinnen

Die Frauenberatungsstelle entwickelte im Jahr 2005 in Kooperation mit dem Jobcenter Köln ein Projekt zur psychosozialen Beratung und Betreuung von Frauen\*, die ALG II beziehen (ab 01.01.2023 wird das Arbeitslosengeld II durch das BürgerInnengeld ersetzt). Aufgebaut und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt wurde ein spezialisiertes Betreuungs- und Beratungsangebot für erwerbslose Frauen\*, die u.a. durch familiäre Probleme und/oder traumatisierende Gewalterfahrungen gravierend in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind, und bei denen psychische Voraussetzungen für eine Erwerbstätigkeit erst (wieder-) hergestellt werden müssen.

Arbeitsplatzverlust und Langzeiterwerbslosigkeit gelten als Risikofaktoren für die Gesundheit und begünstigen vor allem psychische Erkrankungen. Besonders Frauen\* neigen aufgrund ihrer Sozialisation, ihres Rollenbildes und der individuellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu Bewältigungsmechanismen, die die eigene psychische – und in der Folge auch körperliche – Gesundheit beeinträchtigen und schädigen.

Die Frauenberatungsstelle FrauenLeben e.V. greift in ihrem Kooperationsprojekt mit dem Jobcenter diese Problematik auf und versucht, durch fortlaufende Einzelberatungsgespräche erwerbslose Frauen\* psychisch zu stabilisieren, um die persönlichen Voraussetzungen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bzw. zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen zu verbessern.

Als spezifische Zielsetzung der Intervention sind zu nennen:

- Abbau/Reduzierung von sozialer und/oder psychischer Belastung,
- Aufbau relevanter Handlungskompetenzen für Alltagsbewältigung,

- emotionale Stabilisierung,
- Aufbau von Problemlösefertigkeiten,
- Wahrnehmung und Förderung von Ressourcen,
- Stärkung der Motivation,
- Zielklärung und Handlungskompetenz für einen eigenen Berufs- und Erwerbsweg,
- eigenverantwortliches Engagement zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit.

In 2022 wurden insgesamt 30 SGB II-Leistungsempfänger\*innen mit Zuweisung durch das Jobcenter Köln im Rahmen des Kooperationsprojekts nach § 16a Nr. 3 SGB II intensiv begleitet. Mit 23 Frauen\* konnte der Beratungsprozess in 2022 abgeschlossen werden: 60 % der abgeschlossenen Beratungsreihen hatten einen Umfang von 6 – 12 Monaten. Darüber hinaus nahmen vier Fälle einen Beratungsumfang über 12 Monate in Anspruch. In den übrigen Fällen konnte im Zeitraum unter 6 Monaten eine erste Stabilisierung und/oder Überleitung in andere Hilfsangebote erreicht werden. Weiterhin wurden mit 17 Frauen\*, die entweder durch das Jobcenter vermittelt oder anders auf das Angebot aufmerksam wurden, ein Erstgespräch durchgeführt, das aus unterschiedlichen Gründen keine Aufnahme in das Projekt zur Folge hatte (z.B. weil bereits ausreichende psychotherapeutische Versorgung bestand).

Insgesamt wurden in 2022 mit den hier aufgeführten Frauen\* 405 Einzelberatungen realisiert.

Im Ergebnis wurde bei den abgeschlossenen Einzelberatungen deutlich, dass die Selbstwahrnehmung und das Verständnis für die eigene Situation und Problematik differenzierter, ein Wissen um die individuellen Bedingungen und Risiken psychischer Gesundheit gewachsen, das Wahrnehmen der gesundheitsbezogenen Selbstfürsorge gesteigert, Motivation für notwendige Behandlungsmaßnahmen aufgebaut, eigene Ressourcen bewusst und zugänglich geworden sind.

In den meisten Fällen entwickelte sich zunehmend die Fähigkeit zu konkreter Zielplanung und Erarbeitung von (fehlenden) Handlungskompetenzen, so dass (erste) Schritte zur Aufnahme einer Qualifizierungsmaßnahme oder Erwerbstätigkeit möglich wurden. Tragend für diesen konstruktiven Bewältigungs- und Veränderungsprozess waren grundlegend die in der Beratung kontinuierlich angestrebte Verbesserung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeitserwartung, sowie die Verbesserung der Problem- und Konfliktlösefähigkeiten.

Für jede Frau\* wurde zum Ende des Beratungsprozesses ein Abschlussbericht erstellt, der u.a. eine individuelle Einschätzung der Integrationsperspektive enthielt. Von Bedeutung für die erfolgreiche Beratung war die gute Kooperation mit Integrationsfachkräften und (DIMA-) Fallmanager\*innen des Jobcenters, um Interventionen und Zuständigkeiten differenziert miteinander abzustimmen.

Kontinuierlich wird die Zusammenarbeit/Vernetzung mit folgenden Kooperationspartner\*innen in diesem Arbeitsgebiet gepflegt:

- Kölner Arbeitslosenzentrum (KALZ),
- Frauen gegen Erwerbslosigkeit,
- Diakonie Michaelshoven,
- Sozialdienst katholischer Frauen (SKF),

- Claro,
- Kölner Freiwilligenagentur,
- Tages- und Abendschule Köln,
- Agisra e.V. – Beratungsstelle für Migrantinnen.

## Frauen\* mit Essstörungen

In die Frauenberatungsstelle kommen viele Frauen\*, die mit dem Thema Essen ein Problem haben. Alle Störungsbilder sind vertreten, von Anorexie über Bulimie, Binge Eating, Adipositas bis hin zu sogenannten A-typischen Essstörungen. Außerdem kommen Frauen\* zu Erstgesprächen, die sich unsicher sind, ob sie eine Essstörung haben und die nicht sofort eine ärztliche oder psychologische Diagnose bekommen möchten. In Gesprächen hilft die Beraterin herauszufinden, was die nächsten Schritte für die betreffende Frau\* sein können. Oft ist eine psychotherapeutische Begleitung sinnvoll und auch von den Frauen\* gewünscht. Teilweise ist ein stationärer Aufenthalt notwendig. Dennoch kann die ratsuchende Frau\* immer selbst entscheiden, welcher Weg für sie der passende ist.

Die Aufarbeitung einer Essstörung ist kein schneller Weg, aber einer, der sich immer lohnt und bei dem die Frauenberatungsstelle Anregungen und Impulse geben kann.

Neben den Einzelberatungen bietet FrauenLeben seit vielen Jahren kontinuierlich eine Gruppe für Frauen\* mit Essstörungen an.



# Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit



# Präventionsarbeit

## Präventionskampagne NUR JA HEISST JA zum Thema Consent

Im Rahmen der Präventionsarbeit konzipierte FrauenLeben im Herbst 2021 eine Kampagne zum Thema Consent: Nur Ja heißt Ja. Diese Kampagne wurde über das Kalenderjahr 2022 weitergeführt und vergrößert. Das Thema Consent ist in feministischen und politischen Diskursen, wissenschaftlichen Studien und natürlich auch in der Präventionsarbeit hochaktuell. Die Kampagne ist darauf ausgelegt, eine breite Zielgruppe zu sensibilisieren, zu informieren und zu empowern. Die Nur Ja heißt Ja Kampagne gliedert sich in drei Schwerpunkte:

- „Eine Beziehung ist kein Ja“ – zum Themenbereich Dating, Beziehung und Ehe
- „Ein Outfit ist kein Ja“ – zum Thema Aussehen und Kleidungsstil
- „Ein Lächeln ist kein Ja“ – zum Thema Alltagssituationen

Dazu wurden neben den dargestellten Plakaten auch Postkarten sowie Sticker und weiteres Material entworfen.



## Plakataktionen

Nach der ersten Plakatwelle 2021, folgten zwei weitere Plakatwellen im Frühjahr 2022 mit insgesamt ca. 1.100 Großplakaten und Streetfences. Zum 14. Februar (One Billion Rising) wurde eine Plakataktion veröffentlicht, im April folgte eine zweite große Plakatierung.

Zum 25. November (Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen\*) wurde – gefördert durch die Stadt Köln – eine weitere groß angelegte Plakataktion in Köln veröffentlicht. Über einen Monat wurden knapp 200 Deckenflächenplakate in Bahnen der KVB mit den Plakatdesigns ausgestattet, um nochmal eine breitere Bevölkerungsgruppe in der Stadt mit den wichtigen Inhalten zu erreichen.



Im Februar versorgte FrauenLeben gynäkologische Praxen und weitere medizinische Einrichtungen in Köln mit Material der Consent-Kampagne. Seit Kampagnenstart bietet die Beratungsstelle sowohl für Kölner Einrichtungen, als auch bundesweit, das Consent-Material an. Bis Jahresende wurden über 120 Päckchen vor allem an andere Beratungsstellen und soziale Organisationen und Bildungseinrichtungen versendet. Auch im Schulkontext wird die Kampagne regelmäßig genutzt.

Im Sommer führte FrauenLeben eine Ehrenamtlichenaktion „Tag- und Nachtschwärmer\*innen“ durch. Hierbei wurden über Social Media engagierte Menschen gesucht, die in der Beratungsstelle einen Beutel mit Kampagnenmaterial abholten und dieses im Kölner Tag- und Nachtleben verteilten. Das Material wurde nach Zustimmung der Lokalität in Cafés, Buchläden, Kneipen, Büdchen, Bars, Clubs etc. ausgelegt bzw. angebracht. Das Ziel von 50 Ehrenamtlichen wurde bereits nach wenigen Tagen deutlich überschritten, insgesamt haben sich über 250 Personen auf den Aufruf gemeldet. Neben engagierten, ehrenamtlichen Menschen aus Köln wurde vermehrt auch bundesweit Material verschickt, was den hohen Bedarf an Information und Empowerment im Bereich Consent zeigt.

Eine weitere große Aktion fand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachschaften (Universität + Fachhochschulen) statt. Dabei wurden in sogenannte „Erstitüten“ Consent-Material verteilt. So erhielten ca. 2250 Erstsemester-Studierende zum Studiums Start das Kampagnenmaterial. Auch bei Ersti-Veranstaltungen wurde immer auch auf Consent hingewiesen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeitskreise, in denen FrauenLeben mitwirkt, gestalten und organisieren regelmäßig öffentlichkeitswirksame Aktionen in Köln, um ihre Anliegen zu verdeutlichen.

Im Jahr 2022 war die Frauenberatungsstelle an der Planung und Durchführung der Veranstaltung „**One Billion Rising**“ am 14.2. beteiligt, die auf die Situation der eine Billion Frauen\*, die weltweit von Gewalt betroffen sind, aufmerksam macht. ([www.onebillionrising-koeln.de](http://www.onebillionrising-koeln.de))

Daneben war FrauenLeben sowohl an der Organisation und Durchführung einer Demonstration und Kundgebung am 25.11. zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“ aktiv beteiligt, als auch mit der Moderation und einen Redebeitrag.

Im Rahmen der **Orange Days** unterstützte die Frauenberatungsstelle die Präsentation der **Ausstellung „Angst trifft Mut“**, die im Kulturbunker Mühlheim zu sehen war. Stellvertretend für die von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen\* stehen die Schaufensterpuppen in orange gekleidet, auf den Aufstellern neben ihnen die Zusammenfassung ihrer ganz persönlichen Geschichten. Diese sind ein Sinnbild, ANGST zu überwinden und Betroffenen MUT zu machen. Die Ausstellung wurde vom Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen entwickelt. Eine Mitarbeiterin von FrauenLeben hielt dort eine Rede.



## Informationsstand in der Schildergasse

Zusammen mit anderen Einrichtungen des Arbeitskreises gegen Gewalt an Frauen, am 25. November war die Frauenberatungsstelle in der Schildergasse präsent, um über Unterstützungsangebote zum Thema Gewalt gegen Frauen\* zu informieren. Darüber hinaus wurden über Instagram (#KölngegenGewaltanFrauen) vielfältige Informationen bereitgestellt. Dazu stellten die im Aktionsbündnis Orange Days vertretenen Frauenserviceclubs für jede Tötung von einer Frau\* durch Partnerschaftsgewalt (Femizid) symbolisch ein Paar orangene Schuhe auf.



## **Aktionen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen\***

Auch im Jahr 2022 war FrauenLeben an verschiedenen Aktionen beteiligt, die rund um den 25. 11. – dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen\* – stattfanden: Eine gemeinsame Veranstaltung der Frauenberatungsstelle und dem Programm „Mensch sein ohne Gewalt“ der AWO Köln e.V. stand unter dem Motto: „Auch du kannst ein Zeichen setzen! – Häusliche Gewalt erkennen, Betroffene unterstützen, handeln“.

## **Kölner Initiative gegen sexualisierte Gewalt – „EDELGARD“**

2016 gründete sich, nach den sexuellen Übergriffen in der Kölner Silvesternacht, aus dem Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ die „Initiative gegen sexualisierte Gewalt“. FrauenLeben ist Mitgründerin und aktiver Part innerhalb der Initiative. Im Januar 2018 startete die Initiative das umfangreiche Präventionsprojekt „EDELGARD“ für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum für Frauen\* und Mädchen\* in Köln. Hieraus ergeben sich unterschiedliche Angebote und damit auch Arbeitsaufgaben. Der Schwerpunkt von FrauenLeben liegt auf der Schulung und Einweisung neuer „Schutzorte“ für EDELGARDschützt. So ist die Frauenberatungsstelle ein tragender Bestandteil des Projektes und der Initiative und nimmt regelmäßig an Plenumssitzungen teil. 2022 wurde eine Schulung für mehrere Einrichtungen durch FrauenLeben durchgeführt.

## **Beiträge von FrauenLeben bei öffentlichen Veranstaltungen:**

- Internationaler Frauentag: starke Frauen. Starkes Köln Informationsstand beim Markt der Möglichkeiten,
- Referentin bei Podiumsdiskussion zur Landtagswahl,
- Rede und Moderation bei One Billion Rising,
- Vertretung von Lila in Köln am 8. März, Internationaler Frauentag,
- Feministische Talkrunde: Monday Talks zum Thema Consent,
- Protestmarsch zum 25. November,
- Podiumsdiskussion anyway zum Thema Consent,
- Landesarbeitsgemeinschaft der Grünen: Vorstellung der Consent Kampagne,
- Podcastaufnahmen zu den Themen: Beratung bei sexualisierter Gewalt, Prävention bei sexualisierter Gewalt und zum Thema Essstörungen,
- Teilnahme an der Ausstellung „Starke Frauen“,
- Vorstellung des AK's gegen Gewalt an Frauen bei den Kölner Serviceclubs,
- Redebeitrag zur Ausstellung „Angst trifft Mut“,
- Informationsstand gegen Gewalt an Frauen\* und gegen Femizide,
- Gesundheitsgespräch der Stadt Köln zum Thema Essstörungen,
- Informationsveranstaltung an einer Pflegeschule zum Thema Essstörungen.

## Medienpräsenz

Im Rahmen der Consent-Kampagnenarbeit wurde über die Tätigkeit der Frauenberatungsstelle berichtet. So war beispielsweise der Beginn der KVB-Aktion als „good news des Tages“ am 25.

November auf der Online-Plattform „Mit Vergnügen“ gelistet. Die Nachricht hat dadurch 19.000 Personen erreicht.

Außerdem gab es eine Kampagne des Rhein-Sieg-Kreises in Kooperation mit FrauenLeben, über die medial berichtet wurde.

Zum 25-jährigen Jubiläum des Dachverbands der autonomen Frauenberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen wurde ein Podcast ins Leben gerufen. Dabei wurden zwei Mitarbeiterinnen der Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt in zwei Podcast Folgen zur Beratung und Prävention von sexualisierter Gewalt interviewt. Eine Beraterin sprach in einem Podcast zum Thema Essstörungen. Die Podcast Folgen sind über alle gängigen Plattformen verfügbar.

### Online-Angebote

Seit Kampagnenstart konzipiert FrauenLeben Texte, die auf [www.nur-ja-heisst-ja.de](http://www.nur-ja-heisst-ja.de) zur Verfügung gestellt werden. Dazu wurde in 2022 eine eigene Website aufgebaut, auf der zu verschiedenen Themenbereichen sowohl anschaulich Informationen zu Consent vermittelt werden, als auch die Kampagne vorgestellt und Material bestellt werden kann. Auf Social Media verfügt die Kampagne inzwischen über eine größere Reichweite (auf Instagram über 1000 Follower\*innen), dort werden regelmäßig neue Inhalte hochgeladen und Consent in verschiedenen Kontexten besprochen.



## Arbeitskreis- und Netzwerkarbeit

Neben den Kernaufgaben der psychosozialen Beratung und Prävention nimmt das Engagement in unterschiedlichen Gremien im psychosozialen Netz der Stadt Köln einen wichtigen Stellenwert ein. Insbesondere im Bereich Vernetzungsarbeit zum Problemfeld Gewalt und Essstörungen war die Frauenberatungsstelle in verschiedenen Arbeitskreisen mit anderen Institutionen aktiv, und setzte sich für Aufklärung, Information und eine ständige Verbesserung des Angebotes für betroffene Frauen\* ein.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit/präventive Maßnahmen wurden außerhalb der Beratungsstelle Beiträge in verschiedenen Medien (TV und Radio) platziert und Schulungen für „Edelgard schützt“ genutzt, um über das Problemfeld „Gewalt gegen Frauen“ aufzuklären, zu informieren und Fachwissen zu vermitteln.

Die Frauenberatungsstelle nahm an folgenden **Arbeitskreisen** teil:

- Arbeitskreis Anonyme Spurensicherung,
- Arbeitsgruppe Essstörungen als Teil der Kommunalen Gesundheitskonferenz KGK,
- Netzwerk Essstörungen,
- Teilnahme an Untergruppen des BFE (Bundesfachverband Essstörungen) zu den Themen: Essstörungen und Schwangerschaft und hochgewichtige Frauen\*,
- Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen.
- Arbeitskreis K.O.-Tropfen,
- Bündnis autonomer Frauenprojekte gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – „Lila in Köln“,
- Kölner Initiative gegen sexualisierte Gewalt-EDELGARD,
- Kölner Netzwerk gegen Häusliche Gewalt und
- Netzwerk Schwanger und Gewalt.



### **Qualitätssicherung der Frauenberatungsstelle:**

FrauenLeben ist bemüht die eigene Arbeit kontinuierlich zu verbessern. Zur internen Qualitätssicherung gehört fortlaufend die kollegiale Intervention und regelmäßige, extern begleitete Fall- und Teamsupervision. Darüber hinaus hat die Fort- und Weiterbildung des Teams in unterschiedlichen fachlichen Kontexten einen hohen Stellenwert. Die Mitarbeiterinnen von FrauenLeben nahmen in 2022 an zahlreichen Fortbildungen teil.

*S. Lange*

Köln, März 2023

Frauenberatungsstelle FrauenLeben Köln e.V.

